

# **Landesbibliothek Oldenburg**

## **Digitalisierung von Drucken**

[urn:nbn:de:gbv:45:1-73413](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-73413)

# Der Ammerländer

(Hornsprecher Nr. 5.)

Preis fürs Vierteljahr durch die Post frei ins Haus bezogen 4,02 Mark, zum Abholen von der Post 3,60 Mark. Alle Postanfragen und Landbriefträger nehmen Bestellungen entgegen. Anzeigengebühr für die einpaltige Kleinzeile (oder deren Raum) für Auftragsgeber aus dem Freistaat Oldenburg 30 Pfg., für außerhalb des Freistaats wohnende 35 Pfg. Reklamen kosten 1 Mark die Zeile. **Anzeigen-Annahme bis 9 Uhr vormittags am jeweiligen Drucktag;** größere Anzeigen werden am Tage vorher erbeten. Für die Rückgabe unerlangt eingesandter Schriftstücke wird keine Verbindlichkeit übernommen. — Jedes Manuskript auf Rabatt geht verloren, wenn Anzeigen-Gebühren durch gerichtliche Mitwirkung eingezogen werden müssen. — Platzvorbehalten bei Aufgabe der Anzeigen werden nach Möglichkeit berücksichtigt, eine Gewähr für den verlangten Platz wird jedoch nicht übernommen.

Nr. 191.

Westerstede, Sonntag den 17. August 1919.

59. Jahrgang.

## Die Reichsverfassung in Kraft.

Reichsministerpräsident Bauer zum Reichskanzler ernannt. — Die Nationalversammlung in Reichstag umbenannt. — Neue Eidesformel.

Allmählich wird mitgeteilt, daß durch die erfolgte Veröffentlichung der neuen Verfassung im Reichs-Gesetzblatt diese nunmehr in Kraft treten sei. Der Reichsministerpräsident Bauer habe die ersten Folgerungen daraus gezogen, indem er den bisherigen Reichsministerpräsidenten Bauer zum Reichskanzler ernannt habe. Die Nationalversammlung wird fortan Reichstag genannt. An die Stelle des Staatenausschusses der bisherigen Vertretung der Landesregierungen bei der Reichsregierung, tritt jetzt der Reichsrat.

Eine neue Eidesformel für Beamte und Truppen ist festgelegt. Die Vereidigung erfolgt auf die Verfassung. Die Truppen geloben außerdem, das Reich und seine gesetzlichen Einrichtungen zu schützen, dem Reichspräsidenten und den Vornehmsten Gehorsam zu leisten.

### Widerpruch in der Presse.

Nicht gegen die Inkraftsetzung der neuen Reichsverfassung, aber gegen die Umbenennung der Nationalversammlung in „Reichstag“ erhebt sich lauter Widerspruch. So schreibt die Post, Btg.:

Nach der Verfassung heißt allerdings das deutsche Parlament „Reichstag“, aber erst nach erfolgter Wahl. Die Nationalversammlung ist trotz revolutionären Reichs zusammenberufen worden, um eine ganz bestimmte Anzahl von Aufgaben zu lösen. Sie ist also völlig verschieden von dem am Grund der Verfassung zu nähernden Reichstag. In der Nationalversammlung nach Erledigung der dringendsten Augenblicksaufgaben aufgeführt werden muß. An diesem Tatbestand ebenso wie an der Notwendigkeit, daß die Neuwahl möglichst beschleunigt werden müsse, hat sich nichts geändert. Deshalb sollte man es ruhig bei dem Namen „Nationalversammlung“ lassen und die Verfassung Reichstag für den — Reichstag aufrufen.

Die Freiheit, das Organ der Unabhängigen in Berlin, beantragt sich nicht mit früherer Kritik und Zurückweisung, sondern schlägt fröhliche Löse an.

Mit dieser Veröffentlichung wird ein ungeheurer Betrag am deutschen Volke veranschlagt. Nach dem Gesetz über die vorläufige Reichsverfassung vom 10. Februar 1919 hat die verfassungsgewährte deutsche Nationalversammlung die Aufgabe, die künftige Reichsverfassung sowie auch sonstige dringende Reichsgesetze zu beschließen. Daraus geht unzweifelhaft hervor, daß die Nationalversammlung sofort aufzulösen ist, sowie sie die ihr vorgezeichneten Aufgaben erledigt hat. In ihre Stelle tritt der Reichstag, der erst auf Grund von Neuwahlen zu beschließen, das Nationalparlament und Reichstag zwei verschiedene Körperlichkeiten sind.

Das Volk nennt den Vorgang einen Staatsstreik und den Ausschlag der Furcht vor Neuwahlen.

## Deutsche Nationalversammlung.

17. Sitzung. — 17. August, 14. August.

Zu der als erster Punkt der Tagesordnung vorgelegten Interpellation Bachhori de Wente-Holt (Dem.) und Genossen über weitere Mittel zur Abklärung der Arbeitermassen bei der Errichtung von Kleinwohnungen ist die Regierung erklärt, daß sie nicht einmütig mit dem Reichspräsidenten den vereinbarten Zeitpunkt zur Beantwortung bereit ist.

Demnach wird die Beratung über die Steuervorlagen fortgesetzt. **Abg. Vurlane (Str.):** Die Umsatzsteuerreform ist ein wichtiger Entwurf, ja vielleicht ein verfehlter Entwurf (Wort nicht richtig). Ein Entwurf mit so hohen Steuern ist noch keiner gegeben, den sie nach einem mit dem Reichspräsidenten erklärten, daß sie nach einem mit dem Reichspräsidenten vereinbarten Zeitpunkt zur Beantwortung bereit ist.

### Eine Friedensmöglichkeit 1918?

Vermittlungsversuch des Grafen Lörring. — München, 14. August.

Das Genfer „Journal“ bringt Enthüllungen über eine angebliche Friedensmöglichkeit im Jahre 1918, die damals durch den bayerischen Grafen Lörring, einen Verwandten des belgischen Königshauses, verhandelt wurde. Der Graf habe sich nach Rücksprache mit dem Reichskanzler Grafen Hertling am 20. März 1918 an den belgischen Gesandten in der Schweiz mit der Frage gewandt, ob eine Unterhaltung über den Frieden möglich sei. Der Gesandte forderte eine Erklärung der deutschen Regierung über die belgische Frage. Lörring hat den Gesandten umgekehrt um eine Erklärung Frankreichs und Englands über den Frieden. Daraufhin habe Hertling öffentlich seine Rede im Reichstag gehalten, in der er Belgien als Hauptfeind bezeichnete, woraufhin der belgische Gesandte betonte, daß man unter dieser Voraussetzung nicht verhandeln könne. In Berlin sei Graf Lörring auf Widerstand gestoßen und habe keine klare Erklärung über Belgien bekommen können. Erst am 14. August sei Lörring ermächtigt worden zu er-

klären, daß man die Selbständigkeit Belgiens anerkenne und seinen Anspruch auf belgisches Gebiet ablehne. Belgien müsse aber für die Rückführung unserer Kolonien eintreten und die Momentfrage in dem von Deutschland gewünschten Sinne lösen. Am 21. September habe der belgische Gesandte dem Grafen Lörring geantwortet, daß Deutschlands Verlangen auf der Regelung der Wamenterne in seinem Sinne einen Eingriff in die belgischen Hoheitsrechte bedeuete. Daraufhin seien die Verhandlungen abgebrochen worden.

## Politische Rundschau.

### Deutsches Reich.

Kein Gebietsaustausch zwischen Danzig und Polen. In der Frage der Abtretung Danziger Gebiets an ein polnisches, insbesondere des Racowitz Poppel gegen den Eisenbahnknotenpunkt Dirschau wird nunmehr bekannt, daß die Entente dagegen Einspruch erhoben hat. Somit fällt für den Freistaat Danzig die Möglichkeit, über Dirschau und Marienburg ohne Verletzung polnischer Gebiets mit Preußen in Eisenbahnverbindung zu treten. Von dem übrigen Deutschen Reich ist der Freistaat Danzig ja bekanntlich durch den breiten polnischen Korridor in Westpreußen, sowohl nach die Stettiner Vahnhafnlinie wie die Dirschau betriebl. getrennt.

Unfreie Vertretung in Italien. Nach Meldungen aus Rom hat die deutsche Regierung den Palazzo Loria bereits erworben und zum Sitz der vorkantonalen Volkshaus bestimmt. Die Villa Bonaparte, die bisher diesem Zwecke diente, soll die deutsche Volkshaus beim Diktator aufnehmen.

Unmöglichkeit eines Mandats der Unabhängigen. Der Wahlprüfungsausschuss der Nationalversammlung hat beschlossen, die Wahl des unabhängigen Abgeordneten Simon-Franke als ungültig zu erklären und den von ihm bisher innegehabten Sitz den Mehrheitssozialisten zuzurechnen.

### Deutsch-Ostereich.

Demonstrationen für die Republik fanden in Wien und auch in zahlreichen anderen Städten des Landes statt. Sie wurden veranstaltet hauptsächlich vom Militär und der Schutzmannschaft. In Österreich befindet man sich demnach, daß die Entente den Versuch machen wird, den ehemaligen Kaiser Karl wieder auf den Thron zu bringen.

### Ungarn.

Ein reaktionäres Kabinett ist dem Eintauchministerium Pogany gefolgt unter dem Vorsitz von Friedrich. Die Sozialdemokratie hat sich an der Kabinettsbildung natürlich nicht beteiligt. Die Wahlen sollen mit Beschleunigung erfolgen, so daß die Nationalversammlung in etwa sechs Wochen zusammenzutreten kann. — In Budapest wurden bis jetzt über 7000 Volkshaus verhaftet.

### Polen.

Schwere finanzielle Lasten. Wie die Warschauer Blätter melden, muß Polen die Schulden der Teilungsmächte in Höhe von 30 Milliarden Mark übernehmen. Das machte unter Hinzurechnung der Reichsausgaben eine Schuldenlast von 20 000 Mark pro Kopf aus. Die Zinsen laut machte etwa 600 Mr. pro Kopf aus.

### Verschiedene Meldungen.

Wien. Auf einen Vorstoß des Reichspräsidentenministeriums wird die Reichsregierung weitere Mittel — man spricht von 600 Millionen Mark — zur Verbilligung der Lebensmittel bewilligen.

Wien. Nach Meldungen aus St. Germain dürfte in der Abrechnung der Entente auf die österreichischen Gegenstände eine ungefahr einwöchige Verzögerung eintreten.

Wien. Nach Mitteilung aus Mähhausen im Elsaß, haben die Baumwollspinnereien 12 000 Arbeiter ausgepeitert, weil sie gegen den Willen der Arbeitgeber Montag feierten.

Wien. Nach italienischen Blättern werden Warentransporte zwischen Italien und Deutschland wieder zugelassen.

Wien. Der Schah von Persien ist über Konstantinopel nach Europa abgereist.

Wien. Der Oberste alliierte Rat hat beschlossen, Deutsch-Ostreich als österreichische Republik anzuerkennen.

Sofia. Die französischen Vorposten befehlen die strategischen Punkte an der bulgarischen Küste und einzuweisen die zerstreuten bulgarischen Truppen.

## Verheerung der bayerischen Bauernschaft.

Kommunistische Umtriebe.

München, 14. August.

In Niederbayern und der Oberpfalz ist von einigen Führern des Bauernbundes, die zur Märzrepublik Verheerungen hatten, eine Bewegung ins Leben gerufen worden, deren Ziel auf eine Revolutionisierung der kleinen Bauernschaft gerichtet ist. In Versammlungen wird in verheerenden Worten auf den Bauern und Betrua der Kreditgenossenschaft

und Kommunalverbände hingewiesen und die Aufhebung der Zwangsmitgliedschaft gefordert. Die Geminne des Zwangsmitglieds werden in der Form erhöhter Preise für die landwirtschaftlichen Erzeugnisse für die Bauern selbst in Anspruch genommen und im Falle der Nichterfüllung dieser Forderung mit einem Lieferverbot bedroht. Die bayerische Regierung hat in einer Kundgebung gegen diese gefährliche Propaganda energig Stellung genommen, dabei allerdings auch angekündigt, daß nach dem Vorgehen des Reiches auch in Bayern in den nächsten Tagen die Zwangsmitgliedschaft für Saier, Heu und Stroh aufgehoben und die Käufer in diesen Erzeugnissen im Handel freigegeben werden sollen. In anderen ländlichen Gebieten Bayerns legt bereits eine Gegenbewegung gegen die von Wandlser geführte Richtung im Bauernbund ein.

## Generalfreist in Oberschlesien.

90% Vergleichte streiken.

Kattowitz, 14. August.

Die Hoffnung, daß der vom Stellvertreter des Staatskommissars gemachte Vorstoß zur Verhängung angenommen werden würde, ist nicht in Erfüllung gegangen. Auch die Bemühungen der Obente, auf die Arbeiter beruhigend einzuwirken, sind als gescheitert zu betrachten. Ingesamt streiken heute 90 Prozent aller ober-schlesischen Vergleichte, so daß von einem allgemeinen Streik geredet werden kann.

### Minderungen in Königsbütte.

Wie in Weizen, so kam es auch in Königsbütte am Wochenmarkt zu schweren Ausschreitungen und Minderungen. Es ging zunächst über die Stände der Geflügelhändler her, wobei das lebende Kleinvieh aus den Käfigen herausgelassen wurde. Man drang die Menge in die Markthalle ein, und es begann ein großes allgemeines Mähdern. Sämtliche Fleischstände wurden gestürmt und vollständig ausgeraubt. Später ging es auch auf die Galerien. Die Stände wurden demoliert, die Waren zum Teil gestohlen, zum Teil über die Galerie in die Halle hinuntergeworfen. Die wenigen Polizisten waren machtlos. Erst am Ende des Mittags konnte gegen Mittag die Lage wieder hergestellt werden.

## Tschechische Spionage in Berlin.

Einbruch in das österreichische Konsulat.

In eingeweihten deutschen und deutsch-österreichischen Kreisen war man seit längerer Zeit davon unterrichtet, daß von tschechischer Seite der Versuch unternommen wurde, in Deutschland einen regelrechten politischen Spionagedienst zu organisieren. Die Spionage sollte sich nach zwei Richtungen erstrecken: erstens möglichst reichliche Feststellung aller Einzelheiten der naturgemäß sehr innigen Beziehungen zwischen Deutsch-Ostreich und Deutschland; zweitens genaue Überwachung der in Deutschland lebenden Sudetendeutschen und ihrer hier tätigen Vereinigungen.

Bei einem Einbruch in das Deutsch-österreichische Konsulat in Berlin ist der tschechische Emiszar Baros von der Polizei erfaßt und mit einem Komplizen verhaftet worden. In die Angelegenheit ist das tschechisch-slowakische Konsulat in Berlin, dessen Leiter Purka von den Absichten Baros Kenntnis hatte, verwickelt.

Der genannte Purka hatte den Plan selbst aufs genaueste ausgeheckt. Die Berliner Polizei hatte aber Wind von der Sache bekommen. Sie ließ den Baros und seine Helfershelfer außer Acht lassen ihren Einbruch vollziehen, nahm die Verhafteten aber beim Verlassen ihrer „Arbeitsstätte“ fest und brachte sie in Nummer sicher.

Weslau. In Kattowitz ereigneten sich schwere Ausschreitungen. Auf dem Wochenmarkt wurden die Verkaufsstände der Händler wegen der hohen Preise gestürmt. Die Händler wurden mißhandelt. Die Polizei blieb machtlos gegen die zu Tausenden angefallene Menge. Eine Rote wilde Barrikade, meist Streifen der jüdisch-sardarischen Matrosen schlug teilweise die Schaufenster ein und raubte ein Bärenschädel vollständig aus. In der Rathausstraße vertrieb die Menge die Volkswirthe in die Luft. Es mußte militärische Hilfe geholt werden. Die Soldaten gaben mehrere Schreckschüsse ab, worauf die Menge auseinanderlief, indem sie eine Anzahl Verwundeter zurückließ.

### Ostreich als Ententelöwle.

Wien. Von zuverlässiger Seite wird erklärt, daß Ostreich kaum in der Lage sei, den Friedensvertrag zu unterschreiben. Inzwischen werde man der Entente kurzer Hand eröffnen, daß sie die Verwaltung von Deutsch-Ostreich einfach selbst übernehmen möge.

400 Morde Bela Kuhn.

Budapest. Gegen Bela Kuhn sind bis jetzt 400 Anzeigen wegen Mordes eingelaufen. — Exzellenzgraf Solt erklärte einem Pressevertreter, daß er nicht daran denke, die Monarchie einzuführen.

### Plan eines deutsch-amerikanischen Sonderfriedens.

Newyork. Der „Newyork American“ berichtet, daß verschiedene Senatoren beabsichtigen, darauf zu dringen, daß Amerika einen Sonderfrieden mit den Mittelmächten schließt. Hierzu würde die künftige politische Lage Amerikas erheblich vereinfacht werden, und man brauche nicht auf allfällige imperialistische Wünsche und Gelüste Europas Rücksicht zu nehmen.

# Aus der Heimat — für die Heimat.

Westerstede, den 16. August 1919.

\* Wetterausichten für Sonntag den 17. August: Zunehmende Bewölkung, zunächst warm, später Abkühlung mit Niederschlägen.

(-) Ein guter Herbst soll uns nach allerlei Naturbeobachtungen bevorstehen. Namentlich wird auf Grund der aus allen Teilen des Reiches gemeldeten Nachrichten über starkes Auftreten der Wespennest auf einen guten Herbst geschlossen, da die Erfahrung gezeigt hat, daß ein solcher stets durch starke Wespenschwärme angekündigt zu werden pflegt. — Gegen die Befähigung, die ein starkes Auftreten von Wespen verursacht, werden manche gut brauchbare Mittel empfohlen. Zum Fangen der Wespen stellt man Flaschen aus hellem Glase, zur Hälfte mit Wasser gefüllt und Hals und Öffnung innen mit Honig oder Syrup bestrichen, auf Wespennester, die man entdeckt, werden abends, wenn die Tiere hineingeflogen sind, mit kochendem Wasser übergossen. Sind sie schlecht erreichbar, weil zu hoch oder unzugänglich gelegen, so wäscht man statt dessen das Ausbrennen mit einer Schalklauge. Aus geschlossenen Räumen vertreibt man Wespen durch Ausschweelung; oft genügt jedoch auch bereits die Herstellung dauernder Zugluft oder die Erzeugung von Tabaksqualm.

(-a) Die Versorgungsangelegenheiten erleiden in vielen Fällen eine recht erhebliche Verzögerung in der Bearbeitung, weil aus den Eingaben der Antragsteller oft nicht ohne weiteres zu entnehmen ist, ob es sich um die gesetzliche Versorgung, um Unterstellungen, Gnadengelührnisse oder dergleichen handelt, oder weil in den Anträgen nähere Angaben über den letzten Truppenteil, dem der Versorgungsbedürftige oder der Verstorbene angehört hat, fehlen u. a. m. Zeitraubende Rückfragen sind die Folgen. Um diese Folgen zu vermeiden ist es zweckmäßig, sich mit allen Anträgen mündlich an die amtlichen Fürsorgestellen (für den Amtsbezirk Westerstede das Amt) zu wenden. Soweit die Organisationen der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen die Interessen ihrer Mitglieder selbst vertreten, wird auf die Vermeidung der im ersten Absatz angeführten Mängel hingewiesen. Als untrügliche Anweisung für die Beratungstätigkeit wird der „Mündliche Leitfaden der Kriegshinterbliebenenfürsorge“ und die „Militärversorgung“ von Demmig, beide zu beziehen durch den „Invalidentank“ Berlin, Unter den Linden, empfohlen. —

(-) **Bad Zwischenahn.** Mittwoch wird die „Doctersaters Deern“ aufgelehrt für liebe Gäste aus den Oldenburger Kriegslagareten. Es kommen 200 Kriegsteilnehmer hier. Sie treffen mit dem Nachmittagszuge ein. Die jungen Deerns werden gebeten, beim Empfang behilflich zu sein. Ferner wird gebeten, zur Verpflegung den Kindern am Dienstag morgen zum Schulanfang weischalige Bohnen mitzugeben. Wenn jeder, dem es möglich ist, nur eine Handvoll mitgibt, ist uns vollauf gebiet.

(-) **Bad Zwischenahn.** Gemeinderatsitzung. Anwesend sämtliche Mitglieder. Zu dem Bau eines Dorfschuppens, den die landwirtschaftliche Bezugsgenossenschaft erbauen läßt, trägt die Gemeinde 2000 Mark bei (der Ort nach einem neuerlich im Ortsausschuß gefassten Beschluß 1000 Mark). Der ganze Bau stellt sich auf 6000 Mark. Es soll darin Torf für minderbemittelte Gemeindeglieder aufgegeben werden. Ein Wasserzug im Rosttruper und Elmendorfer Gebiet, 3200 Meter lang, soll begradigt werden, die Kosten belaufen sich auf 3100 M. Wird genehmigt. Den Mitgliedern des Schätzungsausschusses werden Tagelöhner in der Höhe von 10 Mark bewilligt, der Lebensmittelausschuß werden die baren Auslagen ersetzt. — D. Budden in Rosttrup, der Vertrauensmann in der Wirtschaftslarenausgabe war, hat um Abnahme dieser Verpflichtung gebeten, fränklich-leitschaber, sein Nachfolger ist Rüter J. G. Gerten-Rosttrup. — Kohlje und Geossen in Kabaufseemoer wünschen bessere Entwässerung ihrer Ländereien, die Gemeinde trägt durch Uebernahme der Begabhöfen dazu bei. Für die Ausstattung der Schule in Rosttrup mit elektrischem Licht wird ein zweiter Kofenantrag eingefordert. — Dem Guttemplerverband in Oldenburg wird ein Zuschuß von 50 Mark bewilligt. — Es sind noch ca. 700 Pfund Wehl zur Verfügung, die Lebensmittelausschuß soll es verteilen. — Dem Gemeindevorsteher werden die Kosten für Briefgebühren und Fernsprecher auf 400 Mark pro Jahr als ersatzberechtigt anerkannt. — Die Blitzableiteranlagen auf den Schulgebäuden sind mangelhaft, es wird beschlossen, die Landesbrandkasse bei der Neuordnung zuzuziehen.

(-gm) **Ohrwege.** Dem Hausmann Joh. Köben hier wurden auf seiner zu Ohrwegfeld belegenen Weide drei Schafe von wildernden Hunden zerissen. Die festgestellte Spur zeigte nach Dänthorst. Hoffentlich gelingt es, diesen Bestien den Garaus zu machen.

(-gm) **Ohrwege.** Aus bisher unbekannter Ursache entfiel Donnerstag mittag im Zimlandmoor bei Ohrwegersfeld ein Schafensfeuer, dem etwa 8 Bienenstöcke zum Opfer fielen. Zum Glück nahm der Feuerherd in Folge des einsetzenden starken Regens keine weitere Ausdehnung an, jedoch die in der Nähe lagernden Brennstoffvorräte sowie die angrenzende Häusergruppe nicht in unmittelbare Gefahr kamen. —

(-b) **Oldenburg, 15. Aug.** Der zunehmende Mangel an Kohlen läßt hier bereits nach verschiedenen Richtungen hin eine üble Wirkung aus. Die großen Schaufstellungen können mit Kohlen nicht mehr heizen und sind daher auf Torf angewiesen. Wie wir hören, wird auch erwoogen, die Torfheizung auf der Eisenbahn für die Personenbeförderung wieder einzuführen und

zwar zunächst auf den Nebenbahnen. Die Züge müßten dann besondere Torfwaagen mit sich führen, weil die kleinen Lokomotiven die notwendigen Torfvorräte nicht aufnehmen können.

— An den Verhandlungen des evangelischen Kirchentages in Dresden werden Präsident v. Gindh, Oberkirchenrat Dr. Diekmann und Geh. Oberfinanzrat Gramberg als Vertreter der oldenburgischen Landeskirche bzw. der Landesbehörde teilnehmen. — Ortsratteile der Beamten, Angestellten und Arbeiter wurden hier und in Osterburg gegründet. Man bezieht damit eine wirksamere Vertretung der lokalen Interessen und Wünsche der Beamten. — Hier wurde heute in der Seminar-Aula ein Frauenarbeitsausfluß der deutsch-demokratischen Partei gegründet.

— Die hiesigen städtischen Schulen werden im gegenwärtigen Sommerhalbjahr von 2814 Schülern und 2645 Schülerinnen besucht, davon die höheren Schulen 1385 Schülern und 699 Schülerinnen, die Mittel- und Volksschulen 1474 Schüler und 1640 Schülerinnen, die Privatschulen 35 Schüler und 375 Schülerinnen. Die Gewerbeschule wird von 670 und die Handelsschule von 218 Schülern besucht.

(-ij) **Oldenburg.** Die Vereinigung jüngerer Lehrer hielt im „Neuen Hause“ eine zahlreich besuchte Versammlung ab. Aus der reichhaltigen Tagesordnung rief besonders die Gehaltsfrage eine lebhafte Aussprache hervor. Schließlich wurde eine Entschließung einstimmig angenommen, die dem Landeslehrerverein und dem Oldenburger Beamtenbund überreicht werden soll zur Verwendung bei zukünftigen Verhandlungen mit der Regierung über Gehaltsfragen. Die Entschließung weist hin auf die große wirtschaftliche Notlage der jüngeren Lehrer und die daraus entstehenden bedenklichen Gefahren für die Erziehung der Jugend und damit für das Staatsleben; sie zeugt deutlich, daß hier bald tiefgreifende Verbesserungen erfolgen müssen. —

(-s) **Widbeshausen.** Auf eine 23jährige Tätigkeit als Leiter der landw. Winterschule in Widbeshausen konnte am 15. August Herr Dekonomierat Huntemann zurückblicken. Als praktischer Landwirt, der auch bedeutende theoretische Kenntnisse besitzt, genießt Herr Huntemann in Oldenburger Lande einen guten Ruf. Dem Subilar sind zu seinem Ehrentage zahlreiche Glückwünsche, besonders auch von seinen ehemaligen Schülern, zugegangen.

(-o) **Ut Offreesland.** O Mann, o Mann, wat hebb'n wi dahn, so kenn dat doch neet wieder gahn, treitst luttals van de Weh de hahn. Dat Feerd, dat schüddelt mit de Maan; dar kann de Staat neet bi bestahn, gien Köhlen für de Istenbahn, de Dampers treedt uns of gien Schman, bi Nacht gien Licht as blot de Maan. Is't Volk denn allemal in Tran? Mit alles denn an Größemahn? De Kaulhahn leit een grotet Rad: wat fall nu dit, wat fall nu dat? In d' Dörp so woull as in de Stadt geit scheepskeent elc sien egen Padd, fragg neet na Dröge, neet na Naht, fragg neet na d' Hund, neet na de Katt. Ja ja, seggt Geerd, dat is sowat, sük 't Tieden-hebb'n wi noch neet hatt, vörlogig trieg it doch noch latt. Un wieder geit sien Denten neet. Hum is ja als so lant as broet, wat scheent hum Sörge, Angst un Leed, darum vergütt he gien Drupp Smeet, dat matt hum of gien Lot Verdreet, wenn blot sien Katt Ruus noch heet. Nu legg ins, weils damit gemeent? Wi is mit Stüdeln neet gedeent. Oh Minstentind, wat büst du dumm, Di meen ic damit, Publistum. Dat is ja jüt de groot Verdreet, wi gahn toe Grunn un marken 't neet. Willn wi weer in de Höchde stiegen, dann mut de Nabbel erick 'n Mal swiegen. Erick dann, wenn all Maschinen lopen, kön'n wi up bet're Tieden hoopen, un dann mullen wi alle freuen, denn Düisland kann, will un mut leuen. —

## Aus dem Landtage.

**Oldenburg, 15. August.**  
Zur Birtenfelder Staatsgut- und Kostrennungsfrage hat der Birtenfelder Abgeordnete Dörr an den Landtag ein Schreiben gerichtet. Es bezieht sich auf die Wiener Schlußakte vom 9. Juni 1815, wonach Birtenfeld an Oldenburg kam. Birtenfeld wurde getrennt verwaltet und hatte seine besonderen Gesetze. Die starken Besonderheiten in dem staatsrechtlichen Verhältnis zu den übrigen Landesteilen will der Abg. Dörr bei einer Kostrennung Birtenfelds vom Freistaat Oldenburg besonders herücksichtigt wissen. Das gesamte vorhandene Staatsgut in Birtenfeld soll an den neuen Staat Birtenfeld vorbehaltlos übergeben werden. Nach Ansicht des Abg. Dörr bedeutet die Vornennung eine Aufhebung der bisherigen staatslichen Gemeinschaft und der bisherigen Staatsgutgemeinschaft. Dadurch werde eine Teilung der Gesamtmasse des Staatsgutes herbeigeführt. — Diese wichtige Frage wird den Landtag in der kommenden Woche beschäftigen. In Birtenfeld befinden sich wertvolle ausgedehnte Waldbestände, die die neue Birtenfelder Regierung als Eigentum besitzen möchte. Diese Waldbestände gehören zum Staatsgut des bisherigen Großherzogtums. Es scheint sehr fraglich, daß der Landtag diesen wertvollen Besitz ohne irgendwelche Entschädigung abtreten wird. —

## Vom Giebelbismud unserer Bauernhäuser.

Auf Wanderungen, auch hier im Ammerlande, muß oft wiederkehrender, in ganz Deutschland verbreiteter Giebelbismud anfallen. Liebe Gemüthsheit des Auges und des Handwerks erhielten diese Formen aus uralter Zeit bis auf den heutigen Tag, ohne sich des ursprünglichen Sinnes noch bewußt zu werden. Diesen wieder zu erneuern, mögen diese Zeilen dienen.

Da ist vor allem die überaus häufige Grundform das Giebeldreieck. Drei — eine heilige Zahl unserer Väter — war jedem täglich vor Augen in den Tages- und Lebenszeiten. Sie verschmolzen sich in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft, also im Werden, Sein und Vergehen zu der heiligen, gleich bedeutungsvollen Dreieck mensichlichen Lebens. Und dafür ist das gleichzeitige Dreieck, wie es so manchen Giebel ziert, das Zeichen. Aufwärts ist die Spitze gerichtet. Einfacher kann der fromme Wunsch: Unser Leben soll zum Ewigem über uns hinausführen — nicht ausgesprochen, ein besserer Nichtspruch nicht getan werden.

Bedeutet also dies aufwärts weisende Dreieck das geistige Leben und Streben, so das auf der Spitze stehende das irdische. Weisens ist dies von dem ersteren umfaßt, der natürlichen Lage und des Sinnes wegen, daß das geistige das leibliche Leben überträgt und überdauert.

Damit ist aber die vielgestaltige Sprache dieser Glyphe noch lange nicht erschöpft. Nur auf eins sei noch hingewiesen. Die durch die Einfügung des abwärts gerichteten Dreiecks entstehenden 4 Dreiecke weisen hin auf: Drei — vier = Dreih-Zürh; d. h. drehendes, freies Feuer; d. i. das Leben. Zweifach ist also in diesem einfachen Giebelbismud ausgesprochen: Unser Leben gehört dem Ewigem über uns.

Das ist uralte Bauernweisheit, daran selbst alle Bestrebungen der Enddeutschung nichts werden ändern können. —

## Letzte Drahtnachrichten.

— **Rotterdam, 16. August.** Laut „Nieuws Rott. Cour.“ wird aus Doorn gemeldet, daß der ehemalige deutsche Kaiser daselbst das Haus Doorn der Baronin Heimitz gekauft hat.

— **Widbeshausen, 15. Aug.** Ung. Korr.-Bür. Freitag mittag wurde die neue ungarische Regierung vom Berweler, dem föhnl. Bringen Josef, ernannt. Ministerpräsident wurde Stefan Friedrich. Die Mitglieder der neuen Regierung haben heute mittag vor dem Berweler den Amtseid. Nach der Eidesleistung begrüßte der Berweler die Mitglieder der neuen Regierung und forderte sie im Interesse des Vaterlandes zu ausdauernder, hingebungsoller Arbeit auf.

— **Amsterdam, 16. August.** Die englischen Blätter vom 14. bringen eine Meldung, wonach bei einer in Gibirien stattgefundenen Zusammenkunft der russischen Monarchisten, die russische Krone dem Fürsten Krastopin und auf dessen Weigerung hin Romanowski, einem Mitgliede der Romanow-Familie, angeboten wurde. Romanowski erklärte sich zur Annahme bereit.

— **Amsterdam, 16. August.** Die englischen Blätter melden, daß die amerikanische Regierung eiligt die zurückgehenden Truppen Koffschaks materielle Hilfe bringen. Die Lage in Moskau ist äußerst ernst. Viele Personen verlassen die Städte.

— **Amsterdam, 16. August.** „Telegraph“ meldet: Auf die Anzeigung Baberemstis hin werden mehr als 40 Kriegsgesichte errichtet, die alle Personen innerhalb 24 Stunden nach deren Verhaftung aburteilen müssen, die wegen Vergehen gegen die Juden beschuldigt werden.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Herm. Ries in Westerstede  
Druck und Verlag von Eberhard-Ries in Westerstede.

## Amtliche Bekanntmachungen.

### Amtsvorstand.

Westerstede, den 14. August 1919.

Da für den kommenden Winter auf eine einigermaßen ausreichende Belieferung mit Kohlen nicht zu rechnen ist, wird den Einwohnern des Amtes dringend empfohlen, sich genügend mit Torf einzudecken.

Dies muß baldmöglichst geschehen, da Torf in großen Mengen aus dem Amtsbezirk ausgeführt wird. Wer sich noch nicht mit Torf eingedeckt hat, muß dies unverzüglich seinem Gemeindevorstand unter Angabe seines Wohnorts und des Referenten, von dem er beziehen will, melden.

Eine Belieferung mit Torf seitens des Amtesverbandes oder der Gemeinde geschieht zwar nicht, aber bei Schwierigkeiten seitens der Lieferanten wird durch die Gemeinde und nötigenfalls durch den Amtsvorstand vermittelt werden.

In Vertretung: Williams.

### Amt Westerstede.

Westerstede, den 16. August 1919.

Unter dem Biebelstande des Landwirts Timmermann in Einswege ist ein Fall von Maul- und Klauenseuche festgestellt worden.

Als Sperrgebiet gilt das Gehöft von Timmermann und das der Landwirtin Ww. Brunkenhöfers in Einswege.

Sinlichlich der Verhaltensvorschriften und der Strafbestimmungen gilt das Gleiche wie bei den anderen, hier mehrfach veröffentlichten Fällen.

J. R.: Dr. Kabelaing.

### Amt Westerstede.

Westerstede, den 13. August 1919.

Für einen 13jährigen evangelischen Knaben (Zwangszögling) wird ein Unterkommen in einer geeigneten Familie gesucht. Annehmer werden ersucht, sich hier zu melden.

J. R.: Dr. Kabelaing.

### Der Gemeindevorstand.

Westerstede, den 18. März 1919.

Auf Grund der Verfügung des Amtes Westerstede vom 16. 3. 19 wird unterlag, ohne vorherige Genehmigung des Gemeindevorstandes

1. Gebäude oder Teile von Gebäuden abzubrechen,
2. Räume, die bis zum 1. Oktober 1918 zu Wohnzwecken bestimmt oder benutzt waren, zu anderen Zwecken, insbesondere als Fabrik,

Lager, Werkstätten, Dienst- oder Geschäftsräume zu verwenden.

Ferner wird angeordnet:

- a) unverzüglich hierher Anzeige zu erstatten, sobald eine Wohnung oder Fabrik, Lager, Werkstätten, Dienst-, Geschäftsräume oder sonstige Räume unbenutzt sind,
- b) über die unbenutzten Räume und Wohnungen sowie über deren Vermietung Auskunft zu erteilen und die Befristung zu gestatten.

Als unbenutzt gelten Wohnungen und Räume der bezeichneten Art, wenn sie völlig leerstehen oder nur zur Aufbewahrung von Sachen dienen, sofern dem Verfügungsberechtigten eine andere Aufbewahrung ohne Härte zugemutet werden kann, oder wenn der Verfügungsberechtigte seinen Wohnsitz dauernd oder zeitweilig in das feindliche Ausland verlegt hat.

Diejenigen, die zum 1. Mai ds. Js. noch keine Wohnung in Aussicht und diejenigen, welche noch Wohnräume zu vermieten haben, werden ersucht, dieses bis zum 22. ds. Mts. auf dem Gemeindebüro anzumelden.

Langje.

Vorstehende Bekanntmachung wird nochmals zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Es darf erwartet werden, daß diejenigen Gemeindeglieder, denen es irgend möglich ist, durch Ueberlassung von Wohnräumen der Wohnungsnot zu steuern, solches tun, andernfalls Zwangsmassnahmen sich nicht vermeiden lassen werden.

Westerstede, 16. 8. 1919.

Luleu, Beigeordneter.

**Gemeindevorstand.**

Westerstede, den 15. August 1919.

Die Herren **Bezirksvorsteher** werden ersucht, festzustellen und bis zum 19. d. Mts. hierher mitzuteilen, wo zum 1. November noch unbenutzte Wohnräume vorhanden sind.

Luleu, Beigeordneter.

Diejenigen, die Roggen abliefern wollen, wollen uns dies baldigst mitteilen.

Wallrichs. Wettermann.

Die für nächste Woche angemeldeten Kartoffeln

werden wie immer an den bekannten Tagen abgenommen. Es werden nur gute, gesunde, sortierte Kartoffeln angenommen.

Schmale. Apen.

Die bis heute angemeldeten Kartoffeln bitte am Freitag den 22. d. Mts. auf Station Apen nachmittags von 1-4 Uhr abzuliefern.

Detering. Bettmüsse

Bestellung sofort. Alter und Beschaffenheit geben Auskunft umsonst. Beste Wäsche, Berlin, Belle-Alliancestraße 32.

Zu verkaufen 1 fast neue Blattflöte, sowie eine Blöte, Goldflöte 8 Schallhöhe eine neue Ziehharmonika.

Hugo Lingen, jun., Westerstede, Bahngang.

**A. G. GEHRELS & SOHN**  
 — Versand- und Modewaren-Ges. —  
 OLDENBURG I. O.  
 Unser Geschäft umfaßt 12 Abteilungen.

1. Damen- und Kinder-Konfektion	6. Damen- und Kinder-Schürzen
2. Herren- und Knaben-Konfektion	7. Gardinen - Teppiche
3. Herrenbedarfartikel	8. Wolle- und Kleiderstoffe
Hüte	9. Seidene Kleiderstoffe
4. Maßteller für Herrenbekleidung	10. Wäsche - Utensilien
5. Aussteuer Bekleidungsstücke	11. Gefäßstoffe und Ball Stoffe
	12. Zwischendücker

Jede Abteilung bietet die größte Auswahl bei billigen Preisen

**Öffentlicher Verkauf.**

Apen. Die Erben des Fabrikarbeiters **Diedrich Hemken in Augustfehn** lassen am

**Diens. ag. 19. August**, nachm. 3 Uhr anfs., bei N. Janßen's Woth daselbst folgende Gegenstände als:

- 1 Kleiderschrank, 1 Vertikow, 1 Sofa, mehrere Stühle, 1 Küchenschrank, 1 Spiegelschrank, 1 Kommode, 2 Tische, 2 Bettstellen, 1 eiserne Bettstelle, 1 Kinderwagen, 1 vollständiges Bett, Porzellanfaden, verschiedene landwirtschaftliche Geräte und was sich sonst noch alles vorfinden wird, öffentlich meistbietend gegen Barzahlung und auf Zahlungsfrist durch mich verkaufen.

Kaufliebhaber ladet ein **Janssen, Aukt.**

**Grundstückverkauf.**

Apen. **Friedrich Hoffmeyer in Augustfehn** (Stahlwerk) beabsichtigt sein das. belegendes

**Grundstück**

zur Größe v. 2 ha 0,4 ar 18 qm mit Antritt nach Uebereinkunft öffentlich verkaufen zu lassen. Das Areal ist fast ganz kultiviert und enthält noch vielen guten Torf.

Verkaufstermin am **Mittwoch den 20. August**, nachm. 4 Uhr,

in Willems' Gasthause zu Augustfehn. Kaufgeneigte werden eingeladen. **Janssen, Aukt.**

**Verkauf einer Landstelle.**

Apen. Der Maurer **Johann Platt in Bokel** will seine daselbst belegene

**Immobil-Besitzung.**

bestehend aus dem in gutem Bauzustande befindlichen Wohngebäude und etwa 4 1/2 Scheffel Gartenlandereien, öffentlich meistbietend unter günstigen Zahlungsbedingungen durch mich verkaufen lassen. Zweiter Termin hierzu ist angelegt auf

**Freitag d. 22. Aug.**, nachmittags 4 Uhr,

in Wente's Gasthause in Bokel. — Ein weiterer Termin ist nicht beabsichtigt. Kaufliebhaber ladet ein **Janssen, Aukt.**

**Vieh oder Pferde in Weide nehmen.**

Futter ausreicht bis Dezember. **Reiners, Helle bei Zwischenahn.**

Die erkaufte Person, die gestern vor meinem Laden aus Versehen den Schirm mitgenommen hat, wird ersucht, den Schirm in den nächsten Tagen herzubringen. **S. G. Weiners.**

**Berein für Heimapsflege Zwischenahn.**

Am Mittwoch den 20. d. M. mit dem Nachmittagszuge kommen von Oldenburg 200 geneigte Kriegsteilnehmer zur Aufführung der

**„doekaters Deern“.**

Es wird gebeten, den Schülfern Dienstag früh zum Schulanfang Wohnsitz Bohnen mitzugeben. Wenn jeder, der es kann, nur eine Handvoll mitgibt, ist uns für die Verpflegung der Krieger gebietet. **Der Festausschub.**

**Immobil-Verkauf.**

Für Tischler! **Grabbede.** Die Witwe des Tischlermeisters **Heinrich Stührhan** daselbst beabsichtigt ihre zu Grabbede an günstiger Lage belegene

**Besitzung,**

bestehend aus dem Wohnhause und 27 Ar Gartenland, mit behebigen Antritt zu verkaufen. In dem Hause ist eine gutgehende Tischlerei betrieben worden und ist einem Tischler sehr zum Ankauf zu empfehlen, da keine Konkurrenz vorhanden ist.

Termin zum Verkauf ist angelegt auf **Freitag den 22. August**, nachmittags 4 1/2 Uhr,

in St. Lamten Wirtshause in Grabbede. In diesem Termin wird auf das Höchstgebot der Zuschlag erteilt und soll der Verkauf sofort gerichtlich beurkundet werden.

Kaufliebhaber ladet ein **G. von Harten, amtl. Auktionator.**

**Kochherde, Ofen, Kesselöfen, Ofenrohre, Bogenknie**

empfehlen **Herm. Kramer, Bokel.**

**Tula**  
 die neue Schuhkrem  
 Qualität nachweislich vom Originalen in Tula  
 Alleinige Fabrikanten  
**HENKEL & Co.,**  
 Hannover.  
 Überall zu haben.

Werde auch in diesem Jahre wieder mit einer **Breitdreschmaschine**

**Lohndreißerei**

übernehmen. Anmeldung erbitte sofort. **H. Brüning, Ruhlenstr. 44.**

Aus soeben eingetroffenem ersten Tankdampfer empfehlen wir zu sofortiger Lieferung:

**Original amerikanisches**

**Hellgelbes**  
 Zentrifugenöl - Maschinenöl  
 Motorenöl - Motorencylinderöl  
 Dynamoöl - - - Autoöl.

**Hellgrünes**  
 Satteldampfzylinderöl,  
 Heißdampfzylinderöl.

**Tafel & Co., Stade.**

**Verkauf einer Landstelle.**

Apen. Der Landwirt **Gerd Ollermann in Süd-georgefehn** will seine zu Augustfehn belegene

**Landstelle,**

bestehend aus dem Wohn- und Wirtschaftsgebäude nebst etwa 34 Scheffel Garten-, Acker- und Weidelandereien,

mit Antritt der Gebäude am 1. Mai l. J. und der Ländereien zum Herbst d. J. öffentl. untergünstigen Zahlungsbedingungen durch mich verkaufen lassen. Zweiter Verkaufstermin ist angelegt auf

**Donnerstag den 21. August**, nachm. 4 Uhr,

in Willems' Gasthof in Augustfehn. Die Stelle liegt äußerst günstig an der Chaussee Apen-Augustfehn und in nächster Nähe des Stahlwerks. Kaufgeneigte werden eingeladen. **Janssen, Aukt.**

**Immobil-Verkauf.**

**Edewecht.** Die Erben am Nachlass des wahl. Anbauers **Johann Dieckmann Seyen** am Wildenlohwege wollen erbeileigehaber die direkt an der Chaussee Oldenburg-Edewecht beleg.

**Anbauerstelle**

zur Größe von 8 ha 06 ar 84 qm mit den Wohn- und Wirtschaftsgebäuden öffentlich meistbietend durch den Unterzeichneten verkaufen lassen.

Der Antritt des Ackerslandes kann nach diesjähriger Abarntung, der Gebäude und des übrigen Landes am 1. Mai 1920 erfolgen.

Die Stelle ist zu 3/4 kultiviert, enthält überdies schönen schwarzen Torf und ist sehr ertragsfähig. Ich kann die Stelle zum Ankauf sehr empfehlen.

Erster Verkaufstermin ist anberaumt auf **Mittwoch den 20. August d. J.**, nachm. 5 Uhr,

in Kladethers Gasthause zu Friedrichfehn, wozu Kaufsüchtige einladet **Meinrenten, Aukt.**

Im alten Reiffischen Hause ist per 1. September eine

**Wohnung**

für einzelne Person frei. **Gust. Niebehter.**

Suche zu sofort etwa **2000 Schoof Reil** zu kaufen.

**Reiners, Helle bei Zwischenahn.**

Gelucht zum 1. September für unseren kleinen, besten, landwirtschaftl. Hanshalt ein

**junges Mädchen,** welches alle Arbeiten mit verrichten muß. **Wilhelm Wunderlich, Nordenham-Mtens.** Zu melden Arbeitsnachweis Nordenham.

**Prima Galzheringe und laure Seringe**

empfehlen **Carl Hotes.**

**Frauen Hilfe**

Kleine Frauen gebrauchen bei Störungen u. Entzündungen der monatlichen Vorgänge mein wirksames Mittel u. werden sich vertrauensvoll an **H. Masuhr, Hamburg,** Altonaerstr. 20a part. Teilen Sie mit, wie lange Sie zu tragen haben.

Gut verjüme **Milchliebe**

empfehlen **J. Bücking.**

**ff. gebr. Kaffee**

Bünd 14, 16, und 18 Mt., **f. Kakao,** Bünd 12 und 18 Mt.,

**TEE, ffe. Mischung,** Bünd 16 Markt, **ffe. holl. Schokolade,** Tafel 1,70 Mt.,

— feinste Blumen- — **Toilette-Seife,** schwere Stücke, 4 Mt.,

:: englische Fettseife :: in Regeln a 250 Gramm, Doppelpfand 4,80 Mt. empfehlen

**Bernh. Strothoff.**

**Gummwaren**

Wasserpumpen, Hebenstapfen, feinsten **Frauenartikel.** Anfragen erbeten. **Berfandbus Hensinger, Dresden 400** am See 37.

Ich bitte um Abgabe von Oktober-Seifenart. Abschneiden. Hierauf kann dann

**Kern- und Toilette-Seife**

empfangen werden. **Theodor Ahlrichs.**

**Fahrradgummis**

in allen Preislagen. **J. Bücking.**

**Edewecht.**

Wir erhalten in den nächsten Tagen mehrere Ladungen **Snochenmehl**

4/28%. Bestellungen erbiten wir sofort. **Landwirtschaftliche Bezugs-Gesellschaft.**

**Kern- und Toilette-Seife**

liefern ich jedem, der Oktober-Seifenart gegen einen Guthaben bei uns eintauscht. **H. Jansen, Eggeloge.**

**Geflügel**

jeden Montag. Zahl stets die höchsten Tagespreise. **Theodor Ahlrichs.**

**Reichsteife**

erhält jeder, der seine Oktober-Seifenart gegen einen Guthaben bei uns eintauscht. **Carl Hotes.** Um baldige Anlieferung wird gebeten. **J. D. Stubben Nachf. Halsbek.**

**Zahn-Praxis**  
**Frau Selene Mayer**  
 Sprechst. tgl. v. 9—6 Uhr.  
 Künstliche Zähne  
 mit und ohne Gumen.  
 Umrüstung  
 schlecht sitzender Gebisse.  
 Füllungen jeder Art.

**Filiale Augustfehn**  
 Sprechst. Dienstag und  
 Freitag v. 9—12 Uhr vorm.  
 Behandl. v. Kassenmitgl.

**Hanf, Rübsen, Mohn,**  
**Leinöl zu kaufen gesucht.**  
**Wilh. H. Muuss,**  
**Hamburg, Dissenstr. 26.**

**Wer bestimmt**  
 auf Seife rechnet, wolle seine  
**Seifenkarten**  
 möglichst bald bei mir abgeben  
**J. W. Leonhards,**  
**Augustfehn.**

**la. Chines. Tee**  
 und frisch **Kaffee**  
 gebrannt.  
 empfiehlt billigt  
**H. Jansen, Eggeloge.**

**Für Tischler!**  
 Eine Ladung unbesäumte  
**Kiefern**  
 eingetroffen.  
**Johann Buhr,**  
 Zimmerer, Zwischenahn.

**Echte Gütler**  
**Jagdpatronen**  
 mit Metallhündhütchen  
 (garantiert verjägerfrei), mit  
 rauchlosem od. Schwarzpulver  
 in allen Nummern vorrätig bei  
**J. Bücking.**

**Einmach-**  
**Gläser**  
 in allen Größen. Noch sehr  
 billige Preise.  
**Richard Müller.**

**Staubmühlen**  
**Amazone,**  
**: Atlas, :**  
**: Pilarn, :**  
 alle bewährte Fabrikate.  
**Richard Müller**

**Wegen dringenden Brot-**  
**bedarfs soll die 1. Ziehung**  
**Betreide**  
 sofort zum Versand kommen.  
 Ich erbitte mir die Num-  
 dungen sofort.  
**Fritz Wallrichs**

**Berein der Viehhändler**  
 vom Kreistat Oldenburg u. Umgegend (e. V.)

**Außerordentliche**  
**General-Versammlung**

am Donnerstag den 28. August d. J., nachmittags 3 Uhr,  
 in Deuss Hotel am Bahnhof in Oldenburg.

- Tagesordnung:  
 1. Neuwahl des 1. Vorstehenden (anstelle des bisherigen erkrankten).  
 2. Wahl von Delegierten zur großen Viehhändler-Protess-Versamm-  
 lung Anfang September in Berlin, zwecks Stellungnahme zur  
 Aufhebung der bestehenden Zwangsbestimmungen.  
 3. Verschiedenes.

Die Mitglieder des Vereins werden dringend ge-  
 beten, an dieser Versammlung geschloffen teilzunehmen.  
 Das Interesse Aller ist von einschneidender Bedeutung.  
 Der 1. Schriftführer. Der stellv. Vorstehende.  
 Carl F. Maas. Siegfried Polat, 2. Vorstehender.

**Holzschuhe**  
 mit Lederkissen empfiehlt  
**K. Dettjen.**

**Zwischenahn.**  
 Empfehle mein Lager in  
 allen Sorten

**Hölzern.**  
**Johann Buhr,**  
 Zimmerer, An der Horst.

**Brennabor-**  
**Sahrräder**  
 — gut vernickelt —  
 mit Gummi-Bereifung,  
 habe wieder auf Lager.

**J. Bücking.**

**Wer**  
 rechtzeitig d. Billige Reichs-  
 Seife zu erhalten wünscht,  
 wolle schon jetzt die Oktober-  
 Abschnitte gegen Gutschein bei  
 mir eintauschen.  
**J. D. Stubben Nachf**  
**Halsedel.**

**Leder = Schuhe**  
 alle Größen eingetroffen.

**Schuhwarenhaus Janßen.**

**Billige Reichs - Seife!!!**  
 Wer auf seinen Oktober-Seifenarten-Abschnitt  
 reine Feinseife

zu erhalten wünscht, wolle bitte sofort diesen Oktober-Abschnitt  
 gegen einen Gutschein bei mir eintauschen.  
**Apen. Hinrich Meyer.**

**Otto Franksen,**  
 Rechnungsführer, Westerstede.  
 Telefon 62.

**Kartoffel =** Quetschmaschinen,  
 Körbe, . . . . .  
 Reibmaschinen, . . . . .  
 Zorfen . . . . .  
 empfiehlt  
**Hermann Kramer, Bokel.**



**Kenn- und Fahrfest**  
**Heisfelde bei Leer**

am Sonntag den 24. August, nachmittags 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr.

**11 Konkurrenten.**

Konkurrenzfahren ein- und zweispännig, Trabfahren und Reiten,  
 Flachrennen, Hürdenrennen.  
 Startbefehle Felder in allen Konkurrenten.

Preise der Plätze: Sattelplatz 10 Mk., Wagenarie (bis zu 4 Insassen u.  
 Kutscher) 30 Mk., Tribüne 8 Mk., Stehplatz 2 Mk. — Rennprogramm 1 Mk.

Während des Rennens **KONZERT.**  
 Nach dem Rennen Preis-Verteilung mit nachfolgendem

**geschlossenem Ball**  
 in Barke'schen Saale. Eintritt für Damen 5 Mk., für Herren 10 Mk.

**Bauschule** Rastede  
 (Oldenb.)  
**Meister- u. Polleurse.**  
 Ausfahr. Programm frel.

**Handels-**  
**wissenschaften:** Vo-  
 kurse, Einzellicher Sprachen,  
 Stenographie, Maschinen-  
 schreiben, Prosp. umsonst.  
**W. Riemann's**  
 — Handels-Lehr-Institut —  
 Oldenburg, Ziegelhofstr. 12

Eine Partie  
**Holzsandalen**  
 um damit zu räumen,  
 für die Hälfte d. früheren  
 Preises.

**Apen. J. H. Tebje.**

**Maschinenöl,**  
**Lederöl,**  
**Wagenfett,**  
**Lederfett,**  
**Bohnermasse**  
 empfiehlt  
**Karl Oeltjen.**

**Fahrrad-**  
**Gummi!**  
 Gute deutsche Deeken,  
 prima Auslands-Deeken,  
 prima englische Schläuche  
 kaufen Sie billig bei

**Richard Müller**

**Reichsware!**  
**Wj. Serrenhemde**  
 (aus Hemdentuch),  
 prima Buchskin  
 für Anzüge, Hosen u. Kostime  
 empfiehlt

**Gust. Riesebieter**

**Säckel-**  
**maschinen**  
 nach zu Preisen ohne letzten  
 Aufschlag.  
 In allen Größen vorrätig.  
**Richard Müller**

**Langebrügge.**  
 Am Sonntag den 31. Aug.  
**Ball.**  
 Anfang 6 Uhr.  
 Eintritt für Damen 1 Mark,  
 Herren 1,50 Mark.  
 Es ladet freundlich ein  
**E. Reilers.**

Statt Karten!  
 Ihre Verlobung beehren sich  
 anzugeigen:  
**Sophie Ghehlsen**  
**Gustav Siken**  
 Kindern, 17. August 1919

Habe mich in  
**Augustfehn**  
 als  
**Arzt**  
 niedergelassen. — Wohnung: **Gasthof zur**  
**Eisenhütte.**  
 Sprechstunden von Montag, dem 18. Aug. 19,  
 ab von 9—11 Uhr vormittags ab.

**Niemann,**  
 prakt. Arzt.

**Allgemeine Ortskrankenkasse**  
**Gemeinde Apen.**

Kassenärzte sind die Herren **Dr. Bräuer** und  
**Niemann.** Die Mitglieder haben freie Arztwahl, dürfen  
 aber während einer Krankheit den Arzt nicht wechseln.  
 Der Vorstand.

Habe meine Praxis von Hamburg nach  
**Zwischenahn**  
 verlegt. — Sprechstunden: vormittags von  
 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—10 Uhr, nachmittags von 3—4 Uhr.

**Dr. med. Begemann,**  
 prakt. Arzt,  
 Wundarzt und Geburtshelfer,  
**Zwischenahn, am Brink 43,**  
 neben Müllers Hotel.

**Herren-Hosen**  
 gestreift,  
 Preise 68, 85, 95, 125, 165 Mk.

**Arbeits-Hosen**  
 extra stark,  
 Preise 28, 33, 45, 65, 95 Mk.

**M. Schulmann**  
**Oldenburg,**  
 38 Achternstr. 38.

**Apen.**  
 Größere Posten

**besserer Schuhwaren**  
 für Herren, Damen und Kinder eingetroffen.  
 Der Verkauf beginnt Montag früh.

**J. H. Tebje.**

Ihre in Worfzheim am 9. August 1919  
 vollzogene Vermählung beehren sich anzugeigen  
**Heinz Niemann, prakt. Arzt,**  
 und Frau Maria geb. Bohnenberger.  
**Augustfehn, den 15. August 1919.**

# Der Ammerländer

(Gespräch Nr. 5.)

erscheint täglich mit Ausnahme des Tages nach Sonn- und Feiertagen.

Preis fürs Vierteljahr durch die Post frei ins Haus bezogen 4,02 Mark, zum Abholen von der Post 3,80 Mark. Alle Postanfragen und Landbriefträger nehmen Bestellungen entgegen. Anzeigengebühr für die einpaltige Kleinzeile (oder deren Raum) für Auftraggeber aus dem Freistaat Oldenburg 30 Pf., für außerhalb des Freistaats wohnende 35 Pf. Reklamen kosten 1 Mark die Zeile.

Anzeigen-Nachnahme bis 9 Uhr vormittags am jeweiligen Drucktag; größere Anzeigen werden am Tage vorher erbeten.

Für die Rückgabe unverlangt eingehender Schriftstücke wird keine Verbindlichkeit übernommen. — Jedes Anrecht auf Rabatt geht verloren, wenn Anzeigen-Gebühren durch gerichtliche Mitwirkung eingezogen werden müssen. — Platzvorchriften bei Aufgabe der Anzeigen werden nach Möglichkeit berücksichtigt, eine Gewähr für den verlangten Platz wird jedoch nicht übernommen.

Nr. 192.

Besterlebe, Dienstag den 19. August 1919.

59. Jahrgang.

## Soll es zum Äußersten kommen?

Aus parlamentarischen Kreisen in Weimar wird uns unter dem 16. August geschrieben:

Wiederrum tauchen wir gestern bis in die Nothstunden hinein. Wiederrum war eine ganze Sitzung der belibenden harten und noch bevorstehenden härteren Kohlenmol gewidmet. Wiederrum wurde von allen Seiten die Katastrophe, der wir für den Winter ins Auge sehen müssen, in den schwärzesten Farben geschildert, und wiederum waren sich alle Redner darin einig, daß nur eine Steigerung der Kohlenproduktion uns vor dem Äußersten bewahren könne. Die Gründe für den tiefergehenden Rückgang der Förderung wurden in der Debatte nur kurz gestreift, die Schuldfrage, über die die Gemüter sich sonst immer nur zu leicht erhitzen — ganz unmäßig erhitzen! — fast überhaupt nicht berührt. Um so eindringlicher die Schilderungen des jetzt schon bestehenden Nothstandes, vor allem aber die Überlegungen, wie man ihn mildern, oder gar beseitigen könne.

Hg. Eugenber, der frühere Generaldirektor der Krupp'schen Werke, dringt in erster Linie auf Beschaffung der zum Ausgleich der bisherigen Unterernährung nötigen Lebensmittel, dann aber kann er nicht laut genug den Ruf ausstoßen: "Bringt eure Eisenbahnen wieder in Ordnung!" Denn wenn leistungsfähige Lokomotiven und Güterwaggons nicht in genügender Zahl zur Stelle sind oder wenn die Beamten und Strecken- oder Werkstättenarbeiter, statt ihre Pflicht zu tun, sich von politischen Agitatoren zu offenen Aufstellungen gegen Staat und Regierung mißbrauchen lassen, dann kann uns auch die angelegentlichste Arbeit der Bergleute nichts helfen. Ihre Zahl bleibt überdies schon um mindestens 20.000 Mann hinter dem Bedarf zurück, während bei der Eisenbahn 150.000 Arbeiter mehr in Lohn und Brot stehen, als durch die vorhandene Arbeit gerätetfertig ist. Die Bergarbeiter beginnen auch schon in andere Berufe abzuwandern, weil die besseren Arbeitsbedingungen, deren sie sich früher immer mit Recht rühmen konnten, kaum und mehr auf alle Arbeitsgebiete ausgedehnt werden. Kann man ihnen heute noch zumuten, aus blohem Mitleidgefühl bei der ungleich schwereren Arbeit unter Tage auszuweichen?

Der Reichsminister Schmidt mußte mit schmerzlichen Bedauern feststellen, daß heute behimliche Arbeitergruppen streiken, nur um damit ihre Unzufriedenheit zu beweisen. Er will alles tun, was zur Beseitigung der Verhältnisse beitragen kann: ausreichende Wohnungen, gemeinsame Küche, genügende Verköstigung auch der ledigen Arbeiter — aber dann muß auch vorläufig, bis wir über die schlimmsten Gefahren hinweg sind, von der anderen Seite darauf verzichtet werden, alles und jedes noch zum Gegenstand von Forderungen oder gar von Auslandsbewegungen zu machen, was nur den Augenblick noch an unerfüllten und unerfüllbaren Wünschen übrigbleibt. Durchgreifend gehandelt würde uns nur, wenn die Arbeiter ihrer begrenzten Zeitraum ihre Arbeitszeit um eine Stunde verlängern wollten; allein bis jetzt konnten sie für diesen Gedanken noch nicht gewonnen werden. Was bleibt uns vorläufig anderes übrig, als Nachbarn zu treffen, auch mit untern Schichten Waidern in der unmittelbaren Nähe der Städte, da für den Winter möglichst viel Holzvorräte auf möglichst kurzen Wegen in die Wohnungen beschafft werden müssen? Wenn aber erst der große Hebelgüterverkehr einsetzt, dann wird wahrlich nichts anderes mehr übrigbleiben als den gesamten Personenverkehr einzustellen — soweit ist es mit untern Wagenmaterial und mit untern Kohlenvorräten nachgerade gekommen. Die Regierung weiß, welchen unheilvollen Anteil an dieser Entwicklung die unablässige revolutionäre Agitation der Kommunisten und Sozialisten zu tragen hat, und Minister Schmidt sprach wieder einmal davon, daß sie dieser Gefahr "mit aller Entschiedenheit" entgegenzutreten werde. Wenn dieser Ankündigung nur nicht einmal die entsprechenden Taten folgen würden! Kann man die Arbeiter zur Arbeit sich wieder neubekleiden in Stadt und Land.

Aus dem Saale kamen die Abg. Hus und Imbusch, die Bergarbeitervertreter der Sozialdemokratie und des Bauerns am Wort und von der Unternehmerseite noch der Abg. Vogeler, der einige praktische Vorschläge zur Verdrängung stellte, die vielleicht eine geeignete Grundlage für neue Vereinbarungen mit den Arbeitern darstellen. Von allen Seiten wurde dabei so viel guter Wille zur Herabsetzung an den Tag gelegt, daß schließlich ein Redner der Rechten von einer Einheitsfront von Eugenber bis Hus sprechen konnte. Arbeits liegen natürlich, wie immer, die Unabhängigen.

Nedenfalls: wir gehen entscheidenden Wirtschaftsmothen entgegen. Wiederrum einmal — und jetzt wohl zum letztenmal — hat die Regierung zu zeigen, daß sie regieren kann. Von der Probe wird schließlich unser aller Schicksal mit hängen.

## Weniger Kohlen an die Entente.

Unsere Gegner wollen uns in der Kohlenfrage entgegenkommen und auf die volle Lieferung von 40 Millionen Tonnen Kohle jährlich nicht bestehen, sondern sich mit der Hälfte begnügen. Es sind vorläufig monatlich nur 1½ Millionen Tonnen zu liefern. Dieses Zugeständnis

ist nur auf Widerruf gemacht; immerhin wird es uns eine kleine Hilfe in der kommenden schweren Winterzeit sein!

## Einigungsverhandlungen in Kattowitz.

Die Gewerkschaften gegen den Streik.

In Oberschlesien wird verhandelt. Staatskommissar Kösting ist im Sinne einer Einigung tätig und wird seitens der Gewerkschaften fast täglich untermittelt. Mit Bezug auf den Bergarbeiterstreik ist der Staatskommissar noch folgende Entschliessung vor:

1. Der Streik wird von keiner Gewerkschaft geführt, gilt also als widerrechtlich, hat also keine Berechtigung und muß sofort beendet werden; die Arbeit ist sofort aufzunehmen.
2. Nach Beendigung des Streiks beruft der Staatskommissar eine Kommission der vorgenannten Organisationen ein, in der über die Punkte a) Wiedereinstellung der Entlassenen, b) Wiedereröffnung der stillgelegten Betriebe, c) Wiltigung des Belagerungsanstandes, d) Wiltigung etwaiger politischer Forderungen verhandelt werden soll.

In der Verhandlung erklärten sowohl der Arbeiterverband wie die sechs Gewerkschaften sich mit dieser Entschliessung einverstanden und beschieden damit den Streik als unbedeutend, als wilden Streik. Gleichwohl lagen am Wochenende noch alle Betriebe still, rühte der Straßenbahnverkehr, erschienen keine Belagerten. Der Schaden, den die Volkswirtschaft durch diesen neuerlichen horizontalen Streik erleidet, ist wieder ein ungeheurer. Der Vorknastfall kann täglich auf 600.000 Mark, der Wert der ausfallenden Förderung täglich auf sechs Millionen Mark geschätzt werden.

## Kurze Nachrichten.

**Samburg, 16. Aug.** Das Angebot der Vorknastfaktionen wurde in einer Verammlung der Angehörigen mit 1890 Stimmen gegen 2 bei 8 Stimmenthaltungen abgelehnt. Die Angehörigen wollen den Kampf bis aus Angerichte fortsetzen.

**Braunschweig, 16. Aug.** Ein allgemeiner Vorknastarbeiterstreik behält fast gänzlich im ganzen Braunschweiger Kreise Fortdauer. Die streikenden Vorknastarbeiter fordern einen Lohn von 1 bis 1,50 Mark pro Stunde.

## Austrubr in Spanien.

Tätliche Verlehdigungen des Ministerpräsidenten.

Madrid, 16. August.

In Madrid und in fast allen Provinzen, namentlich aber in Barcelona, sind Arbeiterunruhen ausgebrochen, die hellenweise schon zu blutigen Zusammenstößen geführt haben. In Barcelona hatte das Kriegsgericht der Arbeiter Millalona zum Tode verurteilt, weil er in der Notwehr einen Polizisten erschossen hatte. Infolge dieses Urteils kam es zu großen Demonstrationen ebenso wie bei der Verurteilung eines Arbeiters, wobei Polizei und Militär auf die Menge schossen. Es gab viele Tote und Verwundete. Auch in Sevilla entbrannten umfangreiche Kummerte. Der gerade im Wagen vorbeifahrende Ministerpräsident Maura wurde dabei bedroht und tätlich angegriffen.

## Pollstische Rundschau.

Deutsches Reich.

\* Die Auswahl der Offiziere für das neue Meer soll gemäß einer Verfügung des Kriegsministeriums nach bevorstehenden Gesichtspunkten erfolgen, in denen es heißt: Um weitere Anhaltspunkte dafür zu erhalten, welche Offiziere in erster Linie in das zukünftige Friedensheer zu übernehmen sind, wird einem Offizier, der im Feldes oder in der Reichswehr mit einer Regimentskommandeursstelle versehen war, freigestellt, den tüchtigsten Batalions- oder Kommandeur, jedem Offizier, der mit einer Batalions- oder Kommandeursstelle versehen war, den tüchtigsten Kompaniechef namhaft zu machen.

\* Deutschlands neue Grenzen. Der Oberste Rat in Paris hat beschlossen, die Abhebung der neuen deutschen Grenzen durch besondere gemischte Kommissionen bis Ende März nächsten Jahres durchzuführen. Da die Grenzführung in Oberösterreich, Nordböhmen und Teilen Westpreußens von dem Wunsch der Volksabstimmung in den kritischen Gebieten abhängig ist, soll die Wiltimmung in allen Resten noch im Laufe dieses Jahres stattfinden und spätestens bis Ende Dezember erledigt sein.

\* Karakt über Danzigs Schicksal. Der Entente wurde eine deutsche Note des Inhabis überreicht, daß die Wiltigung Danzigs über wichtige, im Friedensvertrag mit Frankreich festzulegen, zu erhalten wünscht, vor allem über die französische Zugewandtheit von dem Angericht des Auswärtigen von Danzig aus dem Deutschen Reich bis zu ihrer Verhandlung als freie Stadt, sowie eine Entschliessung über den künftigen Anteil des Freistaates an öffentlichen Einnahmen. Ferner wünscht die Verabfertigung, daß möglichst bald an die Ausarbeitung einer neuen Verfassung gegangen werde und daß Verhältnisse Danzigs zu Polen eine Klärung erfordere. Da sich aus der augenblicklichen ungewissen Lage erhebliche politische und wirtschaftliche Unruhezustände für die Danziger Bevölkerung ergeben, so bittet die deutsche Regierung um baldmöglichste Einleitung von Verhandlungen hierüber.

## Angara.

\* Die neue Regierung betont in ihrem Programm, daß sie sich als provisorisch betrachtet und nach dem Zusammentritt der Nationalversammlung sofort zurücktreten wird. Bis dahin wird sie es als wichtigste Aufgabe erachten, die Ordnung, die Verhältnisse und die Vermögenssicherheit herzustellen, damit die demnächst auszuführende Wahlen für die Nationalversammlung in ruhiger Stimmung vor sich gehen können. Die Regierung wird jeder exzessiven und übertriebenen Störung entgegenzutreten, sowohl bei chemischen Unruhen wie auch Kundgebungen der Reaktion und der konfessionellen Unklarheit. In ihrer auswärtigen Politik erachtet die Regierung auch Beziehungen zur Entente für einen maßgebenden Gesichtspunkt, und ihr Hauptbestreben wird es sein, dem Lande möglichst bald einen betriebliehen Frieden zu verschaffen.

## Spanien.

\* Verhandlung des deutschen Gesandten. Am Ministerium des Äußeren wurde ein Beamter verhaftet, der angeblich schon lange Zeit amtliche Depeschen verlesen haben soll. Die ententefreundliche spanische Presse behauptet, daß diese Depeschen von der deutschen Gesandtschaft angekauft worden seien, und verlangt Abberufung des deutschen Gesandtsrätgers.

## Amerika.

\* Änderung der Vorknastverfassung. Die bisherigen Verhandlungen im Senat lassen erkennen, daß Änderungen in der Verfassung des Vorknastbundes angenommen werden sollen, die erstens den Vereinigten Staaten in der Verfassung des Vorknastbundes ebenfalls Stimmen zusprechen wie Großbritannien und zweitens Schantung an China zurückgeben.

## Aus In- und Ausland.

Weimar. Der im Vatikan Kommandierende General v. d. Goltz ist von der deutschen Reichsregierung abberufen worden und hat Weimar erhalten, sich in Koblenz zu melden.

Weimar. Das preussische Kabinett beschloß, den preussischen Beamten die gleiche Feuerungszulage auszusagen, die das Reich seinen Beamten gewährt.

Weimar. Das Gesetz betr. die Reichsabgabenordnung ist vom Reichstag angenommen worden.

Troden. Die Zahl der militärliehen Todesopfer bei den Ehemaliger Unruhen ist nunmehr eingetragelt festgesetzt. Nach Wiltteilungen von wltändiger Stelle sind 8 Offiziere und 15 Soldaten getötet und 6 Offiziere und 85 Soldaten verwundet worden.

Witau. Die sogenannte Szegediner Regierung hat sich zum Austritt der Regierung Friedrich erklärt. Der Kaiser hat dementselbst die Nachricht, daß er ein Schreiben des Kaisers Karl erhalten habe.

Witau. Die tschechische Regierung hat das Parlament am 15. September einberufen, um über die Fragen, die sich aus dem Friedensvertrag beziehen, und namentlich über die Frage des tschechischen Südböhmen zu beraten.

Paris. Die Antwort des Obersten Notes an Rumänien ist abgelehnt worden. Es gibt der Erwartung zuwider, daß von jetzt ab die Angelegenheiten in Budapest in tschechischen Zusammenwirken geregelt werden.

Verfall. Aus einem fast senkrechtierten Artikel des "Journal" geht hervor, daß es im Erfolg vornehmlich an tschechischen, französischen, belgischen und tschechischen mit den Engländern, die tschechisch werden, kommt.

Wien. Nach einer Verordung des tschechischen Eisenbahnministers wird der tschechische tschechische Eisenbahnverkehr nach beiden Richtungen durch die Schweiz verboten.

## Verfäkung der Volkseisenbahn.

Wien. In einer Verfassung des Ministers des Innern wird darauf hingewiesen, daß, sofern die tschechische Volkseisenbahn zur Bewältigung ihrer Aufgaben nicht ausreicht, geeignete Mannschaften der tschechischen Volkseisenbahn zur angemessenen Verfürgung als Hilfskräfte eintreten zu lassen, die von tschechischen Mitgliedern der Volkseisenbahn in die Volkseisenbahn zu überführen und der Welt zu enlassen ist. Als angemessene Verfürgung der Volkseisenbahn ist eine Vergrößerung höchstens auf etwa das 1½-fache des bisherigen Bestandes anzusehen.

## Unstandsaufräge für unsere Industrie.

Düsseldorf. Die Mannesmann-Werke bestreiten, daß sie aufammen mit der Wilmarschiffte einen großen Wiltiere auftrag aus Niederländisch-Indien erbeten.

## Die Wiltifikation in Frankreich.

Paris. Die Wiltiere melden übereinstimmend, daß die Wiltifikation des Friedensvertrages durch Frankreich am 15. September erfolgen werde.

## Unruhen in Bulgarien.

Sofia. Unter Führung einiger Stambullisten zog eine erregte Meinungsgruppe vor das Palais und forderte die Wiltifikation des Königs sowie Entlassung der Minister. Die Wiltiere wurden von bulgarischem und französischem Militär auseinandergetrieben.

## Regenmorde in Amerika.

New York. In Chicago hält die weiße Bevölkerung in ihrer Wilt auf die Negere etwa 40 bis 50.000 Negere in den sogenannten "Schwarzen Vierteln" eingesperrt. Man beruht den Negere so an, daß sie keine Lebensmittelfuhr, so daß sie glatt verhungern müssen.